

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 12

Artikel: Oh Täler weit, oh Höhen : Heli-Rundflug für die Preisgewinner
Flugzeugerkennungsquiz 2000
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oh Täler weit, oh Höhen

Heli-Rundflug für die Preisgewinner Flugzeugerkennungsquiz 2000

Endlich war es soweit! Morgen fliegen wir, konnte ich den Preisgewinnern telefonisch melden. Ein strahlend schöner September-Herbsttag stand in Aussicht. Der Flug war eine Woche zuvor wegen schlechten Wetters verschoben worden. Eine Alouette III erwartete uns in Belp. Major Patrick Voutaz hatte sie aus Payerne mitgebracht. Ein Gewinner konnte leider nicht mit uns fliegen. So waren wir fünf Passagiere, drei Gewinner, ein Pilot und die Redaktorin Military-Quiz, die berichten sollte. Unser Flug führte uns ins Berner Oberland bis über den Aletschgletscher, über Seen, hohe Gipfel zum ewigen Schnee und über tiefe, weite, grüne Täler. Ein eindrucksvolles Erlebnis. Wir haben eine schöne Heimat!

VIPs am Start

Zu unserer freudigen Überraschung war Stabsadj Grossrieder von der Luftwaffe extra nach Belp hinaus gekommen. Er

Four Ursula Bonetti, Breiten/Mörel

überbrachte uns die besten Grüsse von Divisionär Winteregg, Luftwaffe, der uns diesen Flug für die Gewinner der Flugzeugerkennungsquiz 2000 offerierte. Er beglückwünschte die drei Teilnehmer zu ihrem Gewinn und zu ihrer grossartigen Leistung mit hohen Punktzahlen in den vier Quiz über Flugzeugerkennung, die anspruchsvoll gewesen waren.

Unser Pilot war Major Patrick Voutaz aus Payerne. Er ist Berufspilot und Fluglehrer

Zahllose Gipfel

bei der Luftwaffe der Schweizer Armee. Noch bis Ende Jahr ist er in der Lufttransport-Staffel 1 eingeteilt, die zum Feldarmekorps 1 gehört. Er machte uns mit der Alouette III bekannt, unserm Luftfahrzeug, das uns nun für eine Stunde in Richtung Berner Oberland führen würde. Es folgte eine kurze Einführung über Angurten, Kopfhörer, Verhalten während des Fluges.

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein

Zwei Preisgewinner waren noch nie Helikopter geflogen. Für die andern war es ein erneutes, herrliches Erlebnis: Abheben, im wahrsten Sinne des Wortes. Bald tuckerten wir über die wunderschöne, grüne Aarelandschaft zwischen Belp und Thun, hier an vielen Stellen noch Auenlandschaft. Über Thun sah ich so richtig, wie gross eigentlich die militärischen Anlagen sind. Von oben herab sind selbst die Panzer Leopard winzige Spielzeuge auf einem

hellgrauen Teppich. Ich überflog die Stadt, in der ich meine Schulzeit verbracht hatte. Damals sprach man von Gletscherpilot Hermann Geiger als grossem Pionier. Jetzt flog ich selber im Helikopter, unglaublich, wie sich doch die Zeiten ändern. Major Voutaz erklärte uns laufend, wo wir uns befanden und welche Richtung er nun einschlug. So ging es wie über eine lebendige, bunte Landkarte vom blaugrünen Thunersee weg in die Bergtäler. Nach Frutigen flogen wir links ab ins Kiental. Das Wetter war prächtig, die Sicht nicht gestochen scharf, aber klar und weit.

Kleines Geographierätsel

Wer weiss, wo wir uns jetzt befinden? Im Blümlisalpgebiet, ja, aber näher? Genau hinter diesem felsigen Grat? Der Oeschinensee! Still schimmerte er in der Herbstsonne, die übrigens recht warm auf uns in unserer gläsernen Kabine herab schien. Über dem Thunersee befanden wir uns auf zirka 1500 m ü. M., über dem Oeschinensee bereits auf zirka 2500 m ü. M. und draussen war es immer noch +12° C warm. Bald tauchten andere hohe Berge am Horizont auf. Wir flogen um die dicke «Blüemlere» herum über den Kanderfirn nun leicht quer zum Lötschental, wo auf Walliserseite bereits das Aletschhorn in Sicht kam. Wie schnell kommt man da vorwärts. Immer wieder tun sich neue, faszinierende Aussichten auf.

Wo Berge sich erheben

Wir waren im Gebiet der Viertausender des Berner Oberlandes. Unter uns der Konkordiaplatz und die SAC Konkordiahütte sichtbar, ein kleines, gelbes Privatflugzeug war auf dem ewigen Eis gelandet. Alle blickten wir gebannt auf den Aletschglet-



*Von links nach rechts:
Lt Patrick Nyfeler,
Roland Looser, Wm
Martin Hugli, Ursula
Bonetti, Major Patrick
Voutaz*

scher. Von hier aus könnte ich zu Fuss nach Hause gehen. Der Konkordiaplatz stösst politisch an die Gemeinde Fieschertal. Rein theoretisch müsste die Dorfpolizei Fiesch hier oben auf dem Jungfraujoch bei der Wetterwarte die Polizeistunde überprüfen. Hätten Sie's gewusst? Unser Pilot schaute interessiert nach unten. «Im Sommer wimmelt es hier von Touristen, das sieht aus wie ein Ameisenhaufen.» Heute waren es nur wenige Ameisen, das heisst Ausflügler. Die Walliser Alpen waren leicht mit Wolken umspielt, das Matterhorn war nicht auszumachen. Jeder kannte den grossen Gletscher, so gesehen hatten wir ihn noch nicht. Ein Kalenderbild oder darüber schweben sind doch zwei Paar Stiefel. Unser Pilot erklärte laufend alle Berge, die auf uns zu kamen. Ein kompetenter Bergführer in der Luft. Besser konnten wir es nicht haben. Hier befanden wir uns zirka 3500 m ü. M. und jetzt hatte es nur noch zirka 2 °C, aber immer noch Plustemperatur. «Wohl einer der letzten warmen Sommertage», bemerkte unser Pilot. «Morgen ist bereits wieder mit Wetterverschlechterung zu rechnen», womit er Recht behalten sollte. Man kam kaum nach mit Schauen, Realisieren, Fotografieren. Viele Gedanken gingen mir durch den Sinn. Gedichte, Lieder, ja Kirchenlieder, ange-

sichts dieser grossartigen Natur. «Näher mein Gott zu dir» oder «ich erhebe meine Augen auf zu den Bergen». Einen Gratzug unerlöster Seelen aus der Walliser Sage sah ich zum Glück nicht. Ab und zu leuchtete eine Gletscherspalte eisig blau auf.

Dich, du Hoherhabener, Herrlicher

Vorbei geht es an der Jungfrau, dem Mönch bis zum Eiger, denn wir kommen ja sozusagen im Angriff von hinten. Ja, selbst der Schweizerpsalm kommt mir hier in den Sinn. Major Voutaz demonstriert uns, wie man im Heli die Geschwindigkeit drosseln kann, zum Beispiel für Suchflüge. Bis auf Null schaltet er hinunter, wir befinden uns im Rüttelflug wie ein Raubvogel. Ausser dem Drehen des Rotors hört man kaum etwas. Wir sind still geworden angesichts dieser majestätischen Berge. Eigernordwand von Angesicht zu Angesicht. Wir atmen tief durch. Es geht uns allen wunderbar. Wir haben grossen Spass und viel Freude. Der Pilot ist froh. Von hier aus sehen wir bis in die Zentralschweiz, bis zum Pilatus. Hier drehen wir nun ab und fliegen ruhig über Schilthorn, Lauberhorn, Männlichen, Richtung Interlaken, über den Thunersee wieder gen Westen. Einen Blick ins Justistal und aufs Niederhorn können

wir tun, dann überfliegen wir die schönen Ortschaften am See, Oberhofen, Hilterfingen, bis wieder Schloss und Kirche der Stadt Thun in Sicht kommen. Jetzt geht es viel zu schnell. Eine ganze Stunde ist wahrhaftig im Flug vergangen, im Heli-Flug eben. Noch einmal die schöne Aarelandschaft, diesmal flussabwärts. Bereits kommen uns die Gebäude des Flugplatzes Bern-Belp entgegen. Exakt auf einem winzigen gelben Viereck setzt unsere Alouette III auf.

«Mir hei e schöni Heimat»

stand einst auf einem Büchlein, das uns Jungbürgern im Kanton Bern abgegeben wurde. Ja, wir haben eine schöne Heimat. Das ist uns auf diesem herrlichen Flug wieder einmal mehr bewusst geworden. Wir sind alle hell begeistert und danken unserem Piloten, der uns mit sicherer und ruhiger Hand diesen Rundflug geboten hat. Jeder fährt nun wieder nach Hause, um ein grossartiges Erlebnis reicher. Noch einmal fällt mir die Landeshymne ein: «Wenn der Alpenfirn sich rötet, betet, freie Schweizer, betet!»

Wir haben eine schöne Heimat. Lasst uns Sorge tragen und stehen wir dazu. ☒

Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungsbehelfen. Alles in allem für nur Fr. 56.25 pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonnentinnen und Abonnenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur hal-

ben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern